

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



Fachverband
Judaistik
Jüdische Studien
in Deutschland e.V.

Newsletter Juli 2021

Inhalt

Aus dem Verband

- Aktuelles
- Wahl des Vorstands
- Verbandstagung: Call for Papers
- Mitgliederbefragung
- Nachwuchsförderung
- Neue Mitglieder

Aus laufender Forschung

Fachgeschichte(n)

Das Neueste aus dem FID

Aktuelles

- Neuigkeiten
 - Stellen und Stipendien
 - Neuerscheinungen und Publikationen
-

Aus dem Verband

Aktuelles

Liebe Mitglieder,

es ist nun soweit! Der neue Verbandsname wurde eingetragen und erscheint nun hier zum ersten Mal in diesem Newsletter. Wir haben nun auch auf das neue Logo umgestellt. Die (fast) fertige neue Webseite geht im Laufe der nächsten Woche online. In diesem Newsletter finden Sie, neben den regelmäßigen Rubriken, auch den Call for Papers für die Verbandstagung sowie Informationen zu einer im Zusammenhang mit der Tagung stehenden Mitgliederbefragung und zu einer ersten Nachwuchsveranstaltung für Verbandsmitglieder in einer frühen Karrierephase.

Herzlich grüßen Sie

Marion Aptroot, Saskia Dönitz, Ulrike Hirschfelder, Hanna Liss und Ronny Vollandt.

Wahl des Vorstands

Satzungsgemäß (§7.3) muss in der Vollversammlung am 31. Oktober 2021 der Vorstand gewählt werden. Wir bitten darum, in Vorbereitung der Versammlung weitere Kandidaturen mitzuteilen. Der jetzige Vorstand ist bereit, als gleichbleibende Liste erneut zur Wahl anzutreten.

Verbandstagung: Call for Papers

Tagung des Fachverbandes Judaistik / Jüdische Studien, 5.-6. April 2022 in München: Jüdische Studien in der universitären Lehre

Zusammenfassung

Die hier geplante Konferenz, organisiert vom Fachverband Jüdische Studien / Judaistik in Deutschland e.V., wird sich mit Unterrichts- und Lehrkonzepten des Faches der Jüdischen Studien an deutschen Universitäten beschäftigen. Die Herausforderung besteht darin, dass es als Fach in Nachfolge der *Wissenschaft des Judentums (genitivus objectivus und subjectivus)* seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts bis heute vielfach von den Interessen nicht-judaistischer Fächer und fachübergreifender Fakultäten bestimmt ist. Dies führt zu einer stetigen Verschiebung der Parameter, unter denen dieses Fach gelehrt und beforscht wird. Zunehmend treten dabei die von der *Wissenschaft des Judentums* als Kernbereiche der judaistisch akademischen Lehre ausgemachten Schwerpunkte und Forschungsbereiche in den Hintergrund. Die Tagung wird sich, in Anbetracht dieser Entwicklungen, der disziplingeschichtlichen Aufarbeitung der akademischen Lehre der *Jüdischen Studien* an deutschen Universitäten widmen und sich um die Bestimmung von allgemein gültigen Kernkompetenzen bemühen.

Call for Papers

Die Jüdischen Studien sind heute entweder an den philosophisch-historischen, kulturwissenschaftlichen oder theologischen Fakultäten / Fächerverbänden eingebunden. Seit der Gründung des ersten Institutes für Judaistik in Berlin (1966 Freie Universität) hat sich das interne Fächerspektrum jedoch stark erweitert. Die Einbindung in größere Forschungsverbände hat darüber hinaus auch für eine große Methodenvielfalt gesorgt. Um die Vergleichbarkeit der Studiengänge zu gewährleisten und den Studierenden auch einen problemlosen Wechsel an eine andere Universität zu ermöglichen, wurden schon in den 70er und 80er Jahren auf den Mitgliederversammlungen des Verbandes (damals noch: „Verband der Judaisten in der Bundesrepublik Deutschland [e.V.]“) Fragen der judaistischen Kernkompetenzen diskutiert. Seinerzeit bestand trotz unterschiedlicher Schwerpunktbildungen ein grundsätzlicher Konsens darüber, was unverzichtbarer Bestandteil eines judaistischen Lehrplans sein müsse (z.B. Hebräisch und Aramäisch, rabbinische Literatur, jüdische Geschichte). Die Tatsache, dass darüber schon länger nicht gesprochen wurde und dass mittlerweile eine ganze Reihe von Schwerpunktbildungen und Studiengängen einen solchen Konsens erschweren, scheint Grund genug zu sein, diesem Thema eine Fachtagung zu widmen. Die Tagung wird verschiedene Formate bedienen: Vorträge, Arbeitsgruppen in Foren und eine keynote lecture. Mit diesem Cfp möchten wir Sie/Euch herzlich einladen, entweder einen Vortrag (20 min) oder ein

Inputreferat / Inputpaper (5 min) für ein Forum einzureichen. Die Themen der Foren finden Sie nachstehend. Sie können auch selbst ein Forum vorschlagen.

Mögliche Foren

1. Voraussetzungen und Probleme des Unterrichts in den Jüdischen Studien im Kontext interreligiöser Studiengänge
2. Umfang der Pflichtveranstaltungen der Jüdischen Studien bei gleichzeitiger Einbindung in andere Studiengänge
3. Jüdische Studien im interdisziplinären Austausch (Geschichte, Literaturwissenschaft, Semiotik, Nahoststudien etc.)
4. Überlappungen in der Lehre zwischen Jüdischen Studien und Jüdischer Theologie
5. Rolle der rabbinischen Literatur im Curriculum in den verschiedenen Schwerpunktbildungen der Studiengänge
6. Rolle der Regionalwissenschaften für die Judaistik / Jüdische Studien
7. Geschichte der Judaistik / Jüdische Studien in Deutschland

Bitte melden Sie sich, gerne unter Angabe eines möglichen Vortragsthemas oder eines Inputreferates (wir müssen ggf. auswählen, weil unser Programm-Slot nur 8 Vorträge zulässt), bis spätestens 13.8.2021 unter vorstand@judaistik.eu an und geben Sie auch an, ob Sie eine Übernachtung benötigen.

Mitgliederbefragung des Fachverbands Judaistik / Jüdische Studien in Deutschland e.V.

Die folgende Mitgliederbefragung soll dem Fachverband ein erstes Bild über den aktuellen Stand der Fächer Judaistik/Jüdische Studien/Jüdische Theologie in Deutschland verschaffen. Die Idee hierzu ist bei der Planung der für April 2022 vorgesehenen Tagung Jüdische Studien in der universitären Lehre entstanden. Die Befragung soll zum einen eine (vorläufige) Bestandsaufnahme im Hinblick auf personelle Ausstattung und fachliche Anbindung der Institute, Lehrstühle und Einrichtungen an deutschen Hochschulen ermöglichen. Zum anderen möchte der Fachverband einen Überblick über fach- und schwerpunktspezifische Lehrangebote gewinnen. Die Perspektive der Mitglieder zu diesen Fragen scheint uns als erster Schritt für eine Bestandsaufnahme wichtig.

Wir freuen uns über Ihre/Eure Teilnahme an der Befragung und hoffen auf zahlreichen Rücklauf!

Hinweise zur Mitgliederbefragung des Fachverbands Judaistik / Jüdische Studien in Deutschland e.V.

Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Die Befragung wird ausschließlich verbandsintern durchgeführt und sollte bitte nicht an Dritte weitergeleitet werden.

Nicht alle Fragen können von allen Mitgliedern beantwortet werden. Es ist außerdem immer möglich, Fragen auszulassen. Die einzelnen Abschnitte der Befragung werden getrennt voneinander von Mitgliedern des Vorstandes ausgewertet, es werden keine Rückschlüsse auf Profile einzelner Personen vorgenommen. Die Antworten werden anonymisiert und werden gemäß Datenschutzrichtlinien behandelt. Die elektronisch erfassten Daten werden 30 Wochen nach Ende der Teilnahmefrist gelöscht. Die Auswertung wird allen Mitgliedern des Fachverbandes zugänglich gemacht und soll dort auch diskutiert werden.

Die Teilnahme ist bis 30.09.2021 möglich. Das Ausfüllen des Fragebogens nimmt max. 20 Minuten in Anspruch.

Vielen Dank, dass Sie sich Zeit dafür nehmen!

Hier geht's zur Umfrage: <https://tinyurl.com/jka9s8zu>

Nachwuchsförderung: Early Career und Drittmittelinwerbung

Der Vorstand möchte zukünftig die Nachwuchsförderung deutlicher im Tätigkeitsprofil des

Verbandes verankern und wird diesbezüglich in der kommenden Vollversammlung einige Vorschläge zur Abstimmung bringen.

Eine erste Veranstaltung soll sich dem Thema der Drittmittelwerbung, besonders in der Post-Doc Phase, widmen. Vorgestellt werden sollen die einschlägigen Förderlinien für die Judaistik/ Jüdischen Studien, anhand von Erfahrungsberichten. Sprecher:innen werden Hanna Liss und Elisabeth Hollender (DFG), Saskia Dönitz (DFG Modul "Eigene Stelle") und Ronny Vollandt (ERC) sein.

Zeitpunkt: Freitag, den 16. Juli 2021, 9:00-11:00 Uhr.

Interessierte Mitglieder sind gebeten, sich unter vorstand@judaistik.eu anzumelden. Die Veranstaltung wird auf Zoom stattfinden, die Zugangsinformationen werden nach Anmeldung bereitgestellt. Wenn Sie spezielle Fragen haben, teilen Sie uns das bitte bei der Anmeldung mit.

Neue Mitglieder

- Maximilian de Molière (Halle)
- Maria Seidel (Heidelberg)
- Levi Israel Ufferfilge (Potsdam/Münster)

nach oben ↑

Aus laufender Forschung

Bertha Pappenheim Map: Digital unterwegs auf den Spuren Bertha Pappenheims

Das Projekt *Bertha Pappenheim Map* ist ein interdisziplinäres Projekt an der Schnittstelle von Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft von Rebekka Voß, Professorin für Judaistik, der Soziologin Marion Keller (beide Goethe-Universität Frankfurt) und der Bremer Künstlerin Elianna Renner. Es setzt sich mit Migration, Menschenhandel, Frauenrechten und jüdischer Geschichte in Frankfurt am Main um 1900 sowie Parallelen zu heute auseinander. Im Mittelpunkt steht die bedeutende jüdische Sozialaktivistin und Frauenrechtlerin Bertha Pappenheim (1859–1936), die seit 1888 in Frankfurt lebte und deren Biographie eng mit diesen Themenbereichen verwoben ist.

Das Projekt, das in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Frankfurt sowie dem Frauenreferat und dem Kulturamt der Stadt durchgeführt und u. a. von der Jungen Akademie Berlin gefördert wurde, macht Frankfurter jüdische Geschichte im urbanen Raum sichtbar. Dabei steht die Vermittlung von Wissen über das häufig weniger bekannte Leben jüdischer Frauen und Migrant:innen für eine breitere Öffentlichkeit außerhalb der Wissenschaft im Vordergrund. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen und künstlerischen Auseinandersetzung mit der Thematik wurden für eine Webseite aufbereitet, die Nutzer:innen ohne Vorkenntnisse zugänglich ist. Die entstandene *Bertha Pappenheim Map* ist eine Web-App, die für Smartphone und Tablet optimiert wurde. Hier lassen sich drei digitale Stadtrundgänge online ohne vorherigen Download als Audiowalks auf Deutsch und Englisch abrufen, die zu bekannten und weniger bekannten Orten in Frankfurt führen, die mit Pappenheims Leben und Wirken in Verbindung stehen. Eine integrierte GPS-Navigation führt die Nutzer:innen mit Hilfe eines interaktiven Stadtplans vor Ort zu den einzelnen Wegpunkten. Alle eingesprochenen Inhalte stehen auch als zweisprachiger Text zur Verfügung und können einzeln angesteuert werden. Die *Bertha Pappenheim Map* eignet sich sowohl für die universitäre Lehre als auch die Schul-, Erwachsenen- und politische Bildung.



Die Rundgänge beleuchten die Biographie und das Wirken Bertha Pappenheims aus verschiedenen Blickwinkeln: Sie berichten von ihrem Engagement im Kampf gegen Frauenhandel und Prostitution und erinnern an die von Pappenheim und ihren Mitstreiter:innen gegründeten sozialen Hilfseinrichtungen wie den Mädchenklub und das Heim des Jüdischen Frauenbundes in Neu-Isenburg, die einen Beginn der jüdischen Sozialarbeit in Frankfurt markieren. Die Rundgänge thematisieren die jüdischen und nicht-jüdischen Netzwerke, die es Pappenheim ermöglichten, ihre sozialen Projekte zu realisieren, aber auch die Situation jüdischer Zuwanderer, die aus Osteuropa nach Frankfurt kamen.

Die *Bertha Pappenheim Map* zeigt, dass Frankfurt schon um 1900 eine Stadt mit einer vielschichtigen Bevölkerung unterschiedlicher sozialer Herkunft, Religion und Nationalität war. Das Stadtbild wurde bereits in der Vergangenheit vom Wohlstand und dem reichen kulturellen Leben des Bildungsbürgertums ebenso geprägt wie von Einwanderung und Menschen, die in prekären Verhältnissen lebten.

Die Rundgänge durch das Frankfurter Westend, das Bahnhofsviertel und das Ostend machen auf die räumliche Reproduktion dieser Klassenverhältnisse innerhalb des Frankfurter Judentums aufmerksam. Sie veranschaulichen, wie die soziale Arbeit Pappenheims die deutsch-jüdische Mittel- und Oberschicht mit den ärmeren sogenannten „Ostjuden“ verband, die traditionell in verschiedenen Stadtteilen lebten.



Anzeige zu Öffnungszeiten und Programm des Israelitischen Mädchenklubs, 1915, Bildnachweis: Aus: Neue Jüdische Presse: Frankfurter Israelitisches Familienblatt, 13. Jg., Nr. 15 (23.4.1915)

Die eingesprochenen Texte der *Bertha Pappenheim Map* werden durch historisches Bildmaterial ergänzt. Außerdem werden verschiedene Kunstaktionen multimedial dokumentiert, die in der Vorbereitungsphase des Projekts stattfanden und aktuelle gesellschaftliche Bezüge herstellen, etwa zur Parallelität der Armutspstitution

osteuropäischer Frauen heute, aber auch dem gegenwärtig wieder anwachsenden Antisemitismus.

Bertha Pappenheim Map: <https://berthapappenheim.com/>

Weitere Informationen zum Projekt (u. a. Kurzfilm und Dokumentation der Kunstaktionen): <https://trackingthetraffic.org/frankfurt-5.html>

Rebekka Voß & Marion Keller

Prof. Dr. Rebekka Voß
voss@em.uni-frankfurt.de

Dr. Marion Keller
keller@em.uni-frankfurt.de

nach oben ↑

Fachgeschichte(n)

Institut für Jüdische Studien, WWU, Münster

Das Institut für Jüdische Studien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster wurde im Sommer 2015 nach Verleihung einer Alexander von Humboldt Professur an Katrin Kogman-Appel am Fachbereich Philologie der WWU eingerichtet. Die beiden dem Institut zugehörigen Professuren, die Professur für Judaistik (Regina Grundmann) und die Professur für Jüdische Studien (Katrin Kogman-Appel) sowie mehrere wissenschaftliche Mitarbeiter:innen bieten ein breites Spektrum an Themen und Zugängen an. Das Institut für Jüdische Studien ist in die zahlreichen Strukturen der interdisziplinären geisteswissenschaftlichen Arbeit der WWU eingebunden. Durch die Affiliationen insbesondere mit dem Exzellenzcluster *Religion und Politik*, dem Sonderforschungsbereich *Recht und Literatur*, dem *Centrum für Religion und Moderne*, dem *Centrum für Mittelalter und Frühneuezeitforschung* und dem *Centrum für Geschichte und Kultur des östlichen Mittelmeerraums* ist das Institut an der aktuellen geisteswissenschaftlichen Forschung der WWU beteiligt und arbeitet eng mit Vertreter:innen der anderen geisteswissenschaftlichen Disziplinen zusammen.





Eingang in das Institutsgebäude, WWU Münster. Photo: Mareike Lübke

Seit dem WiSe 2018/19 bietet das Institut den Zwei-Fach-Bachelor Jüdische Studien mit einem kulturwissenschaftlichen Schwerpunkt an. Eine wichtige Säule des Studiengangs bildet der Spracherwerb in den ersten vier Semestern. Im fünften und sechsten Semester können die Studierenden zwischen Vertiefungen in den Bereichen Religions-, Kultur- und Sozialgeschichte, Materiale Kultur, Buchkultur und Kunstgeschichte sowie Literatur, Philosophie und Intellectual History auswählen. Es bestehen zahlreiche Kooperationsvereinbarungen mit anderen Disziplinen, um Studierenden einen multidisziplinären Horizont zu vermitteln. Das Institut kooperiert außerdem mit dem am Fachbereich für Evangelische Theologie angesiedelten *Institutum Judaicum Delitzschianum* (Schwerpunkt Antikes Judentum).

Zu den aktuellen Forschungsthemen der beiden Professuren gehören: Talmudparodien des 19. bis 21. Jahrhunderts, rhetorische Strategien in Rechtstexten, Appropriation von religiösen Gebäuden in Iberien, die Evolution der Haggadah als eigenständiges Buch, Visualität in der jüdischen Kultur, Medienwandel im Spätmittelalter.

Im Rahmen des laufenden Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ hat das Institut eine Forschungspodcastreihe produziert. Zudem wird das Institut im WiSe 2021/22 begleitend zu der Ausstellung „Die Schule von Lublin“ der Künstlerin Ulrike Grossarth die Ringvorlesung „Aschkenas: Dynamiken in einer jüdischen Kulturlandschaft“ durchführen.

Prof. Dr. Katrin Kogman Appel

kogman@uni-muenster.de

Prof. Dr. Regina Grundmann

regina.grundmann@uni-muenster.de

[nach oben ↑](#)



Das Neueste aus dem FID

Im FID Jüdische Studien nimmt derzeit die Vorbereitung für die Antragstellung einer dritten Förderphase viel Raum ein, für die die DFG Ende 2020 neue [Programmrichtlinien](#) veröffentlicht hat. Nach der Aufbauphase der FID gewinnen nun Kooperationen und die Etablierung einer FID-Gesamtstruktur an Bedeutung. Der FID Jüdische Studien wirkt hieran auf verschiedenen Ebenen mit: im Rahmen bilateraler Kooperationen, thematischer Netzwerke und Arbeitsgemeinschaften. Ein wichtiges Thema ist hierbei die Abstimmung zur Erwerbung und Bereitstellung von Literatur und Ressourcen. Zusätzlich zur bereits länger bestehenden Kooperation mit FID Nahost-, Nordafrika- und Islamstudien

hinsichtlich der MENA-Region, Israel und dem Nahostkonflikt, kooperieren wir mit FID Geschichtswissenschaft, dem FID Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa und Philosophie. Informationen zum FID-System finden sich in [Webis: Sammelschwerpunkte an deutschen Bibliotheken](#).

Seit Förderbeginn im Jahr 2016 spielen im FID Jüdische Studien Entwicklungsprojekte eine wichtige Rolle. So wurde in der ersten Förderphase ein Verfahren entwickelt, mit dem Katalogdaten für Hebraica automatisch mit hebräischer Originalschrift angereichert werden. Sofern Katalogsysteme die Suche und/oder Anzeige in hebräischer Schrift ermöglichen, kann die Auffindbarkeit hebräischer Titel erheblich verbessert werden. Die Bereitstellung des Verfahrens für andere Bibliotheken steht im Zentrum der aktuellen Förderphase. Eine erste, erfolgreiche Testphase steht vor dem Abschluss. Am 8. Juli 2021, 14-16 Uhr, findet eine Informationsveranstaltung für interessierte Bibliothekar:innen statt. Interessierte können sich an info@jewishstudies.de wenden. Der FID hat zudem eine Mailingliste eingerichtet zur Vernetzung von Fachbibliothekar:innen und Mitarbeiter:innen von Judaica Sammlungen.

Abschließend ein Hinweis zu den vom FID bereitgestellten Lizenzen: Die verfügbaren Titel aus dem E-Book-Paket von Magnes Press sind inzwischen über den [Fachkatalog Jüdische Studien](#) des FID recherchierbar. Der Zugriff auf die E-Books erfordert eine [Registrierung](#).

Zugleich möchten wir daran erinnern, dass wir uns über Ihre [Erwerbungsanschlüsse](#) freuen.

Dr. Kerstin von der Krone (k.vonderkrone@ub.uni-frankfurt.de) & Jonathan Kaplan (j.kaplan@ub.uni-frankfurt.de)

FID-Portal www.jewishstudies.de

Kontakt: info@jewishstudies.de

Twitter: <https://twitter.com/JuedStudien>

nach oben ↑

Aktuelles

Neuigkeiten

[Summer Courses for Modern Hebrew at Kraków University in cooperation with the School of Jewish Theology at Potsdam University](#)





This year, Potsdam University's Summer School for Modern Hebrew will be organized by our partner faculty, the Institute of Jewish Studies at Jagiellonian University in Kraków. Our Summer School will offer four different levels of Modern Hebrew. Each intensive course will offer many exercises in reading, listening comprehension, and conversation. Students will also be given short quizzes or writing assignments and will take a final exam on the last day. The course languages will be English (for instructions) and Hebrew (for conversation and exercises). Material and concept of the courses will be organized similar to an academic Ulpan (intensive Hebrew course in Israel). Please note: Due to the pandemic the Hebrew lessons will be held **digitally**.

In addition to the online language course, interested participants of the Ulpan are invited to come to Kraków for lectures on the history and culture of Jews in Poland, Israeli culture and literature and on-site cultural activities in Kraków. Please note that travel expenses, accommodation etc. need to be paid and organized individually by the participants. Please contact the email address below if you need assistance. The number of places for the on-site activities in Kraków is limited due to the pandemic. You need to be accepted and registered for the Ulpan first.

Timeframe

9-12 August 2021: cultural program in Kraków

16-27 August 2021: Hebrew classes (digitally, 48 academic hours)

27 August 2021: final exam

Language: English (for instructions) and Hebrew (for conversation and exercises).

ECTS: Participants who are students at a European University can be awarded up to 4 ECTS credits.

Application: For details check the following link and get in touch with the contact address below. http://www.judaistyka.uj.edu.pl/aktualnosci/-/journal_content/56_INSTANCE_JITDQI4DLH0L/7834790/148132113

Contact: wiktoria.jaros@uj.edu.pl

Failure, East European Jewish Immigrants and American Finance, 1914-1930

Online-Vortrag von Prof. Rebecca Kobrin (Columbia University, New York)

Aaron Freimann Lectures of Jewish Cultural History, Goethe-Universität, Seminar für Judaistik

Termin: 07. Juli 2021, 18 Uhr c.t.

Anmeldung: FZHG@em.uni-frankfurt.de

[Weitere Informationen](#)

Shared Histories: Rabbinic and Archival Sources in Legal and Cultural Conversation

An evening in celebration of the project „Responsa and Archival Sources from Medieval Ashkenaz in Legal and Cultural Conversation“ directed by Simcha Emanuel (Hebrew University Jerusalem) and Eva Haverkamp-Rott (LMU), in cooperation with Christoph Cluse and Jörg Müller (Arye Maimon-Institute, Trier), sponsored by the German-Israeli Foundation (GIF)

Wednesday July 14, 2021 online

7 p.m. CEST Introduction

EVA HAVERKAMP-ROTT (Munich) and the GIF project team

7.15 p.m. In Defense of Jewish Autonomy: A Rabbinic Ruling for Medieval Regensburg in Light of Municipal History

RACHEL FURST (Munich/Jerusalem) and SOPHIA SCHMITT (Munich)

7.45 p.m. Keynote lecture:

Rabbinic Courts as Intermediaries: The Fight for Jewish Autonomy and Non-Jewish Administration in Medieval Cologne

JUDITH OLSZOWY-SCHLANGER (Oxford/Paris)

To register and receive a Zoom link, please write to Anna Gross at gross.anna@campus.lmu.de by July 13

Stellen und Stipendien

Research Fellow, Jewish Studies / Masorah Research (E13 100%; fixed-term employment) for the Project *Corpus Masoreticum: The Inculturation of the Masorah into Jewish Law and Lore from the 11th to the 13th Centuries: Digital Acquisition of a Forgotten Domain of Knowledge*

Center for Jewish Studies Heidelberg (Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg)

Start: December 1, 2021

Deadline for applications: September 17, 2021

Deadline for letters of recommendation: October 8, 2021

[Weitere Informationen](#)

DFG Schwerpunktprogramm "Jüdisches Kulturerbe" (SPP 2357)

Information für die Wissenschaft Nr. 41

Vorbereitungsgespräch: 08. Juli 2021, 10-14 Uhr (Anmeldung bis 30. Juni 2021)

Bewerbungsfrist: 17. August 2021 (Bei Erstantrag Registrierung im elan-Portal bis 03. August 2021)

Laufzeit: 6 Jahre

[Weitere Informationen](#)

Neuerscheinungen und Publikationen

Andreas Lehnardt (Hrsg.). Das verbotene Purim-Spiel: *Le-Haman* aus Frankfurt am Main
Wiesbaden: Harrassowitz, 2021.

236 Seiten, ISBN 978-3-447-11602-2

58,00 €

[Verlagsinformationen](#)

[nach oben ↑](#)



Impressum

Fachverband Judaistik / Jüdische Studien in Deutschland e.V.

% Prof. Dr. Ronny Vollandt · Ludwig-Maximilians-Universität

Institut für den Nahen und Mittleren Osten

Veterinärstraße 1 · 80539 München

Newsletter abbestellen